

# Die Landwirtschaft im Zeichen der Globalisierung

Werner Klohn und Hans-Wilhelm Windhorst



Die Zuckerfabrik der Südzucker AG in Zeitz

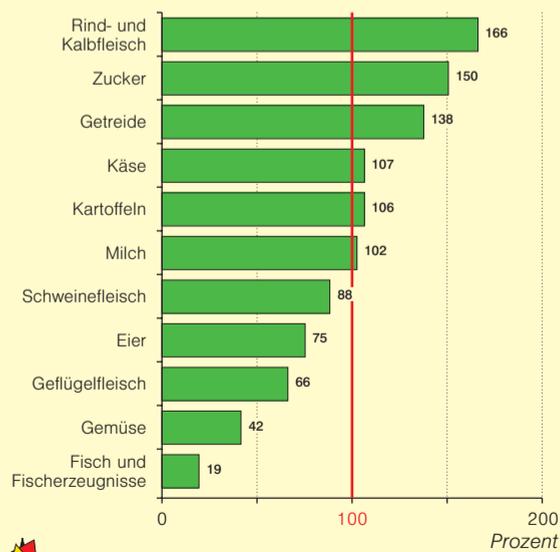
Unter Globalisierung versteht man die Zunahme grenzüberschreitender Interaktionen von Geld, Technologien, Informationen und Waren. Dadurch werden Märkte und Produktion in verschiedenen Ländern immer mehr miteinander verschränkt und voneinander abhängig. Diese Entwicklung gilt auch für den Agrarsektor. Allerdings ist der Handel mit Agrarerzeugnissen noch nicht in dem Maße liberalisiert, wie dies für Industriegüter gilt. Noch immer behindern verhältnismäßig hohe Handelshemmnisse wie Zölle, Kontingente und Subventionen den freien Austausch der Waren, wengleich international in den letzten Jahren bedeutsame Schritte zu deren Abbau unternommen wurden.

Zu den wichtigsten Erscheinungsformen der Globalisierung gehören die Zulieferbeziehungen über Staatsgrenzen hinweg, die Direktinvestitionen von Firmen im Ausland sowie die Bildung international tätiger oder gar multinationaler Unternehmen.

## Der deutsche Außenhandel mit Agrargütern

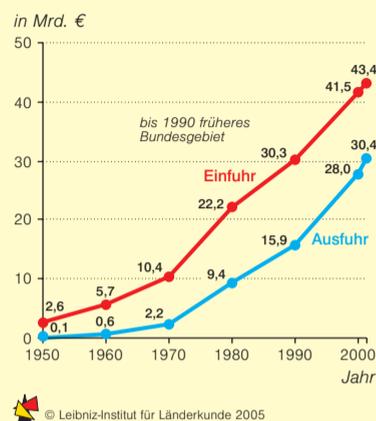
Seit ihrem Bestehen hat sich die Bundesrepublik Deutschland intensiv am internationalen Handel mit Agrargütern beteiligt **1**. Der deutsche Außenhandel mit Agrar- und Ernährungsgütern hat einen sehr großen und stetig ansteigenden Umfang, wobei die Einfuhr überwiegt. Die Handelspartner sind ganz überwiegend in europäischen Ländern angesiedelt, während der Handel mit Staaten in Übersee einen vergleichsweise geringen Umfang einnimmt. In den vergangenen Jahrzehnten hat der deutsche Agraraußenhandel erheblich zugenommen, wobei insbesondere die Ausfuhr beträchtlich gesteigert wurde. Im Jahre 2001 stand Deutschland bei den Agrareinfuhren von allen Staaten an dritter Stelle und an vierter Stelle bei den Agrarausfuhren **4**. Bei den deutschen Agrareinfuhren überwiegen die Nahrungsmittel pflanzlichen gegenüber denen tierischen Ursprungs, bei den Ausfuhren ist das Verhältnis etwas ausgeglichener **2**. Obst, Südfrüchte und Gemüse (einschließlich deren Konserven) sowie Genussmittel (Kakao, Kaffee, Tee, Tabak), die in Deutschland nicht oder nur in geringem Umfang erzeugt werden können, nehmen einen großen Umfang in der Einfuhr ein. So lässt sich der hohe Anteil der Einfuhren pflanzlichen Ursprungs er-

### 3 Selbstversorgungsgrad bei ausgewählten Agrarerzeugnissen 2001



© Leibniz-Institut für Länderkunde 2005

### 1 Agrar-Außenhandel 1950-2001



© Leibniz-Institut für Länderkunde 2005

klären. Allerdings werden auch in beträchtlichem Maße Fleisch und Fleischwaren nach Deutschland eingeführt.

### Selbstversorgungsgrad

Deutschland weist bei den verschiedenen Agrarerzeugnissen sehr unterschiedliche Selbstversorgungsgrade auf **3**. Dies ist nicht nur auf natürliche Ursachen wie klimatische Verhältnisse (z.B. bei Gemüse) zurückzuführen, auch agrarpolitische Einflüsse wie Produktionsquoten (z.B. bei Milch und Zucker) oder staatliche Preisgarantien (z.B. bei Getreide) gehören zu den steuernden Faktoren. Bemerkenswert ist der niedrige Selbstversorgungsgrad bei tierischen Erzeugnissen, der hohe Importe erforderlich macht. Nicht dargestellt sind Produkte, die in Deutschland aus klimatischen Gründen gar nicht angebaut werden können (z.B. Tee, Kaffee, Kakao, Bananen) und daher in vollem Umfang eingeführt werden müssen.

### Hauptlieferländer

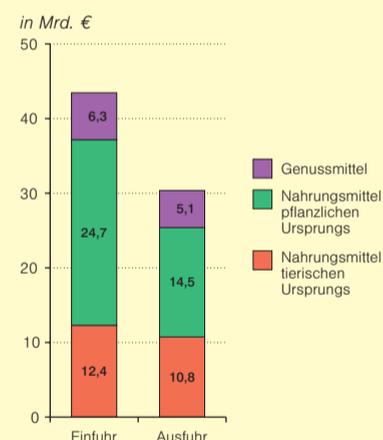
Je nach Erzeugnis lassen sich spezifische Handelsverflechtungen ausmachen **6**.

Wein wird ganz überwiegend aus Frankreich und südeuropäischen Ländern eingeführt, Frischobst und Südfrüchte vornehmlich aus Spanien und Italien. Allerdings treten auch Südafrika und Ecuador als wichtige Lieferanten auf. Bei einzelnen Spezialfrüchten wie Ananas, Bananen oder Kiwis sind auch ganz andere Hauptlieferländer zu verzeichnen. Teeimporte werden von süd- und ostasiatischen Lieferländern dominiert, bei Kaffee treten dagegen süd- und mittelamerikanische Staaten hervor. Schweinefleisch wird fast ausschließlich von europäischen Nachbarn (Belgien, Dänemark, Niederlande) bezogen, die Eier vor allem aus den Niederlanden.

### Das internationalisierte Unternehmen Südzucker AG

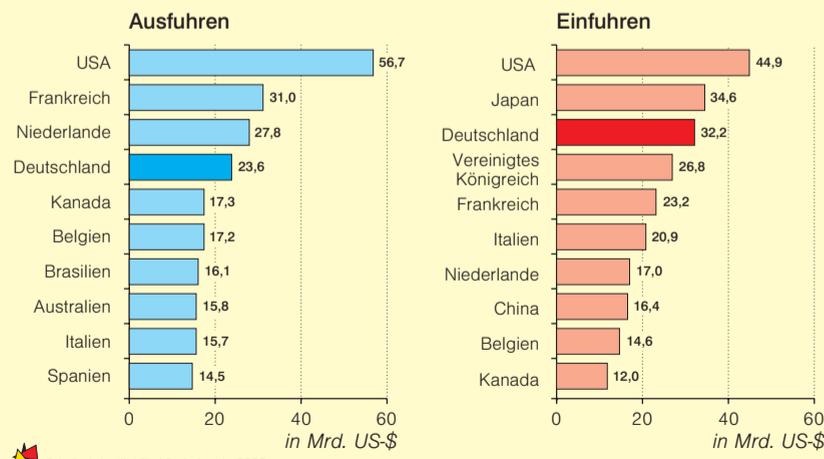
Die Internationalisierung und Globalisierung macht sich nicht nur im Agrarhandel zwischen Staaten bemerkbar, auch Unternehmen richten sich zuneh-

### 2 Wert der Ein- und Ausfuhren von agrarischen Erzeugnissen 2001 nach Warengruppen



© Leibniz-Institut für Länderkunde 2005

### 4 Wichtigste Länder im Weltagrarhandel 2001



© Leibniz-Institut für Länderkunde 2005

### 5 Internationalisierung der Südzucker-Gruppe

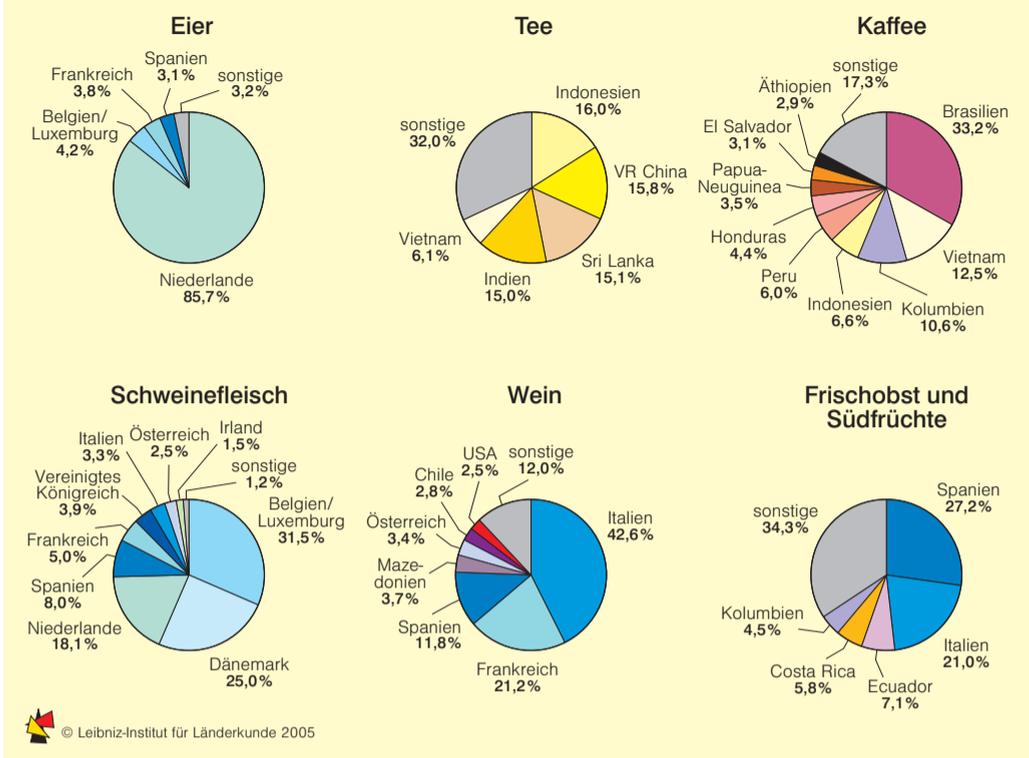
Jahr	Unternehmensexpansion
1989	Beteiligung an der AGRANA Beteiligungs-AG, Wien
1989	Beteiligung an der Raffinerie Tirlémontoise S.A., Brüssel
1991	Gründung der Südzucker GmbH, Zeitz (Sachsen-Anhalt)
1996	Beginn des Engagements in der polnischen Zuckerindustrie
1998	Beginn des Engagements in Moldawien
1999	Verstärkung der Zuckeraktivitäten in Osteuropa
2000	Erwerb einer Zuckerfabrik in Polen
2001	Erwerb der Saint Louis Sucre S.A., Paris
2003	Erwerb von 14 südpolnischen Zuckerfabriken

einen Jahresumsatz von 4,4 Mrd. Euro. Das Kernsegment des Unternehmens ist der Bereich Zucker/Süßungsmittel. Die Südzucker-Gruppe begann im Jahr 1989 damit, ihren Zuckersektor international auszurichten **5**. Zunächst wurde ein Anteil an der AGRANA-Beteiligungs-AG (Wien) erworben. Das Unternehmen betreibt insgesamt 12 Zuckerfabriken und eine Raffinerie in Österreich, Rumänien, Tschechien, Ungarn und der Slowakei sowie vier Produktionsstätten für Stärke in Österreich, Ungarn und Rumänien. Durch diese Beteiligung wurde der Zugang zum österreichischen und osteuropäischen Markt gewonnen. Ebenfalls 1989 wurde eine Beteiligung an der Gruppe Raffinerie Tirlémontoise (Brüssel) erworben, die vier Zuckerfabriken in Belgien betreibt. Nach der deutschen Wiedervereinigung wurde das Geschäftsfeld auf Ostdeutschland ausgeweitet, und ab 1996 begann die Südzucker AG, sich in Polen zu engagieren. Zunächst wurden Minderheitsbeteiligungen an polnischen Zuckerfabriken erworben, die in den Folgejahren erweitert wurden. Ab 1998 wurde die AG in Moldawien aktiv, und ab 1999 konnte das Engagement in Osteuropa weiter verstärkt werden. Mit Erwerb des französischen Unternehmens Saint Louis

mend international oder global aus. Mit der Südzucker AG soll ein deutsches Unternehmen vorgestellt werden, das auf diesem Weg schon recht weit vorangeschritten ist.

Die Südzucker AG gilt als der weltgrößte Vermarkter von Rübenzucker. Der Konzern ist mit mehreren Tochterunternehmen weltweit im Ernährungssektor tätig und erwirtschaftete im Jahr 2002/03 mit rund 15.000 Mitarbeitern

### 6 Wichtigste Herkunftsländer ausgewählter Agrareinfuhren 2002



Sucre (Paris) im Jahr 2001 wurden die Geschäftsfelder in Westeuropa um fünf Zuckerfabriken und die Beteiligung an zwei weiteren sowie um eine Raffinerie ergänzt. Mit dem Erwerb von 14 südpolnischen Zuckerfabriken im Jahr 2003 wurde das Engagement in Polen weiter ausgebaut. Die Marktanteile der Südzucker-Gruppe betragen in Deutschland 40%, in der EU-15 etwa 21% und in

den osteuropäischen Ländern etwa 25%. Innerhalb eines guten Jahrzehnts hat sie die Südzucker-Gruppe zu einem internationalisierten Unternehmen entwickelt **5 7**.

### 7 Zuckerfabriken der Südzucker-Gruppe im Juni 2004

